

## Eine soziale Aufgabe: Mobilität auf dem Lande

Abschlussveranstaltung zum Kooperationsprojekt der sechs „Leader“-Regionen und drei Landkreise

Mobilität im ländlichen Raum – darum geht es in dem Projekt, dessen Ergebnisse am morgigen Donnerstag im Kreistagssaal vorgestellt werden.

**Marburg.** Im Alltag spielt die Mobilität eine zentrale Rolle. Im ländlichen Raum organisieren die meisten Menschen ihre Fahrten zur Arbeit, zum Einkaufen oder für Freizeitaktivitäten ganz individuell. In vielen Fällen stehen einem Haushalt sogar mehrere Fahrzeuge zur Verfügung.

Nur wer nicht selbst fahren kann oder darf und auch niemanden hat, der einen mitnimmt oder Besorgungen erledigt, wird es mitunter schwie-

rig. Wer dann nicht mit dem Bus oder Taxi fahren kann, braucht Hilfe. Leider gibt es immer mehr Menschen in den Dörfern, die auf solche Unterstützung angewiesen sind.

Alexander Sust vom Büro „Sustain“ aus Fulda, die das Projekt begleitet haben, erzählt: „Wenn eine Dorfgemeinschaft für solche Menschen Angebote schaffen möchte, muss behutsam vorgegangen werden. Es kommt auf eine große Sensibilität bei der Kommunikation an. Zunächst muss Vertrauen aufgebaut werden. Wenn dies gelingt, entsteht viel mehr als nur neue Mobilitätsangebote. Es entsteht ein neues Gefühl der Dazugehörigkeit.“

In dem Kooperationsprojekt wurde nicht nur geschaut, wo neue Mobilitätsangebote not-

wendig sind, sondern auch nach Ansätzen gesucht, wie Verkehrsbelastungen verringert werden können. Vom Verkehr geht, trotz technischer Verbesserungen, eine erhebliche Umweltbelastung aus. Neben Lärm und Schadstoffen fällt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Fahrzeuge ganz erheblich ins Gewicht. Hinzu kommt, dass das private Fahrzeug das am schlechtesten ausgelastete Verkehrsmittel ist.

„Wir wissen, dass sich unser Mobilitätsverhalten eigentlich grundsätzlich ändern müsste, damit unsere Busse und genauso auch die vielen Privatfahrzeuge besser ausgelastet werden. Aber das wird nur gelingen, wenn gute Alternativen bestehen und diese auch genutzt werden“, sagt der Bür-

germeister der Stadt Frankenberg, der die Trägerschaft für das Kooperationsprojekt übernommen hat.

### Mobilitätsangebote an Gegebenheiten anpassen

Während des Projekts wurde in den beteiligten Regionen zusammen mit Bürgern darüber nachgedacht, was es braucht, um Menschen zu einer Änderung ihres Mobilitätsverhaltens zu bewegen. Professor Dr. Matthias Gather, ein renommierter Experte für Verkehrspolitik und Raumplanung, zeigt, dass im ländlichen Raum verschiedene geographische Lagen zu finden sind. Sie unterscheiden sich zum Beispiel in der Bevölkerungsdichte und hinsichtlich des Verkehrs und der Mobilitätsange-

bote. Auch Verwaltungsgrenzen können eine Rolle spielen, wenn es zum Beispiel um Busfahrpläne geht. Im Anschluss an die Präsentation werden die Ergebnisse zur Diskussion gestellt.

Für das Projekt haben sich die „Leader“-Regionen Burgwald-Ederbergland, Diemelsee-Nordwaldeck, Kellerwald-Edersee, Lahn-Dill-Bergland, Lahn-Dill-Wetzlar und das Marburger Land zusammengeschlossen. Die Regionalmanager der Regionen, die Mobilitätsmanager der Landkreise sowie die Beauftragten für bürgerschaftliches Engagement und Klimaschutz haben bei dem Projekt mitgewirkt.

Die Ergebnisse des Kooperationsprojektes werden am Donnerstag, 29. September, von 16 bis 18.30 Uhr im Kreistagssaal in Marburg vorgestellt.